



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XIV. Wie sich die Teuffel/ vnnd die Verdampfen freuwen/ wann die  
Menschen vnbußfertig in Sünden verharren/ vnd verdampft werden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

gewessen ist / wann aber der Mensch in Sünde fällt / so trawert sein Huet Engel / dann der heilige Prophet Elajas sagt also / die Friedes Engel werden kläglich weynen. Zum andern frewen sich die heiligen Engeln darumb / weil mit den bekehrten Sündern ihr Zaal erfüllen wirdt / dann die Zaal der Engel ist gemindert worden durch den Fall Lucifers vnd seiner Gefellen / wann nun so viel Menschen von den Sünden wieder aufstehen / vnd Buß thun / so viel Engel gefallen seyndt / so wirdt die Zaal der Engel erfüllen / vnd ist gewiß daß GOTT die Zaal der Engel mit den Menschen wieder erfüllen wirdt / dann David sagt / er würde erfüllen die Fülle derer wegen frewen sich die Engel sehr / wann die Sünder Buß thun / vnd sich bekehren. Zum dritten frewen sich die Engeln vber der Bekehrung der Sünder darumb / weil sie sehen daß sie mehr Gefellen bekommen / die ihnen helfen

Gott loben / dann gleich wie die Engeln Gott den Herren allezeit in dem Himmel loben / also loben ihnen auch die jenigen Menschen welche in Genaden bey Gott seyndt / stetigs auff Erden / in allen dingen was sie thun vnd handeln / in dem sie dieselben zu Gottes Ehr thun / vnd wegen dieser zweyer letzten Ursachen frewen sich nicht allein die heiligen Engeln vber die Buß vnd Bekehrung der Sünder / sondern es frewet sich auch derenwegen die heiligste Jungfrau Maria / vnd alle Heiligen / welche der Seelen nach in dem Himmel seyndt vber die Sünder / wann sie Buß thun / weil dann nun eine solche Frewdt vber die Buß vnd Bekehrung der Sünder ist / so sollen auch alle Sünder Buß thun / damit sie ewig leben vnd selig werden. Amen.

Am dritten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die

14. Sermon. Wie sich die Teuffel vnd die Verdampften frewen / wann die Menschen vnbusfertig in Sünden verharren / vnd verdampft werden.

Vber die Wort.

Ich sage euch / also wirdt auch Frewdt in dem Himmel seyn vber einen Sünder der Buß thut. Luc. 15. cap. v. 7.

**L**eich wie die Menschen also affectionirt vnd gesinnet seyndt / daß sie je mehr ein Handl vornehmen Herren gefallen / je lieber vnd eher denselbigen eraben / vnd thun. Also seyndt sie auch hingegen wiederumb affectionirt vnd gesinnet / daß sie je mehr etne Sache lassen leuten / vnd ihren Sünden gefallen / dieselbe desto vngeruer thun / damit aber die Sünder sich für der Vnbussfertigkeit vnd den Todtsünden hüten vnd Buß thun mögen / Also will ich hiermit lehren / wie sich unsere abgessagte Feinde die Teuffel vnd die aller schöndesten Leuth die Verdampften frewen / vnd es ihnen so wol gefallen lassen / wann die Menschen vnbusfertig in Sünden verharren / vnd verdampft werden / Gott gebe darzu sein Genadt.

Die Teuffel frewen sich aus neun Ursachen vber die Vnbussfertigkeit der Sünder / wann sie in ihren Sünden vnbusfertig verharren / vnd deren wegen ewig verloren / vnd verdampft werden. Erstlich frewen sich die Teuffel darumb / weil Gott nicht mehr theil an deren Seltigkeit die verdampft werden / hat / sondern alle Mühe vnd Arbeit welche Christus drey vnd dreyßig Jahr für vns gehabt / die ist an ihnen verlohren / es hießt sie nichts / darüber klagt Gott also : Ich habe vergebens gearbeitet : vnd mein Vermögen vmbsonst angelegt / vber das seyndt alle Guthaten / welche ihnen Gott erzeitet hat als Gesundheit des Leibs / zeitliche Ehr vnd Reichthumb vnd der gleichen ganz vnd gar vergebens vnd vmbsonst / an ihnen angewandt / vnd solches ist eines aus den grossen Trübsalen vnd aus dem größten Leyden Christi gewesen / die Christus in der Zeit seines Leydens vñ Sterbens gehabt / daß er gesehen vñ erkent hat / wie sein Väter Leyden vnd Sterben an so vielen Menschen vergebens gewesen ist. Zum andern frewet sich die Teuffel

sel darumb daß die Menschen verdampft / weil der verdampfte Mensch nicht mehr nichts guts von Gott haben vñ erlangen wirdt / auch nit daß geringst Heilein an der Barmhertigkeit Gottes / vnd werden sie auch die Fürbit / welche die Kirche Gottes täglich für die Todten thut / im geringsten nicht helfen / dann aus der Höll ist kein Erlösung / vnd sagt der heilige Augustinus wann ich gleich wisse daß mein Vatter in der Höll were / so betete ich doch nicht mehr für ihnen als für den Teuffel. Zum dritten frewen sich darumb die Teuffel / weil sie Besell in der Straff vnd Verdammnis an den Verdampften vberkommen. Zum vierten weil die Engel hin vñ her keine Frewdt mehr vber die Verdampften haben werden wegen ihrer Buß vnd Bekehrung / dann ein solcher Verdampfter thut nicht mehr rechte wahre Buß wegen seiner begangener Sünden / sondern alle Verdampften in der Höll seyndt in Sünden verstockt / die heiligen Engel vnd die seligen welche in dem Himmel seyndt / frewen sich / aber wann sie sehen / daß die Verdampften wol verdienete Straff leyden / darumb sagt David : der Gerechte würde sich frewen / wann er solche Rache siehet. Dañ ob gleich die Gerechten vñ Verdampfte Straff sehen / werden sich doch kein Mitleyden mit ihnen haben / noch sich ihrer erbarmen / vñ ob gleich einer seinen eigen Vatter / oder Mutter / sein Weib / oder Kinde in der Höll vñ Verdampften sehen / wirdt er sich doch nicht vber sein erbarmen / dann die Gerechten seyndt also vñ deromassen Gott dem Allmechtigen zugethan / daß alles was Gott will / das gefällt ihnen auch / ja das ist den Gerechten eine Frewdt / wann sie sehen die Straff der Verdampften / weil sie sehen was groß Unglück vñ Jammer sie entrunnen seyndt / vñ dafür werden sie Gott in Ewigkeit loben / vñ Dank sagen. Zum fünften frewen sich darumb die Teuffel vber die Verdampften / weil sie Leuth vberkommen haben

Psal. 57. u.

Psal. 49. 4.

haben an welchen sie ihre Tyrannen oben vnd ihren Muth kühlen können / dann der Teuffel ist so artig / daß kein Feindt nitmermehr artiger seyn kan / dann sonst hat ein ander Feindt nur genung daran wann er den Menschen dem er feindt ist / getödtet hat / der Teuffel aber hat Lust den Menschen nach seinem Tode noch ewig zu peinigen. Zum sechsten freyen sich die Teuffel darumb wann die Menschen ewig verlohren vnd verdampft werden / weil es die Verdampfen desto böser haben werden / wann mehr Verdampfen zu ihnen kommen / vnd ewig verlohren werden. Nun möchte aber einer fragen vnd sagen / sehen dann die Verdampfen gern daß alle Menschen verdampft würden / weil sie wissen daß ihr Straff dadurch gemehret werden? ja freylich sehen sie es gern / wie solches auch der heilige Lehrer Thomas bezeugt vnd sagt / ja sie sehen auch daß ihre Eltern / Kinder / Weiber / vnd ander Verwandten mit ihnen verdampft werden / dann gleich wie in den seligen eine volkommene Liebe ist / also ist in den Verdampfen die größte Mißgunst / welche Mißgunst macht daß die Verdampfen anderer Leuth Unglück gern sehen / vnd solches ist auch zu sehen an den mißgünstigen in dieser Welt / in welchen doch die Mißgunst noch bey weitem nicht so groß ist / doch seynd die Verdampfen ihren Verwandten nicht so mißgünstig als den andern. Zum siebenden freyen sich die Teuffel vber die Verdampfen / weil sie gewiß seynd daß die heiligste Jungfraw Maria ihnen dieselbige nicht wieder

nimbt / dann die heiligste Jungfraw nimbt den Teuffeln viele Menschen wider in diesem Leben die sie gleich als ihr eigen besitzen / vnd der Sünder seynd vnendlich viel / welche die heiligste Jungfraw Maria von dem ewigen Tode erlöset hat / gleich wie Escher das verderben der Juden verhtirte. Zum achten freyen sich darumb die Teuffel daß die Menschen verdampft werden / weil ihnen die mancherley bittere Straffen wolgefallen / welche sie an den jenigen sehen / die in den grossen Straffen in der Hellen seynd / dann vber die jenigen freyen sich die Teuffel am meisten / welche sie sehen / daß sie in den größten Peinen vnd Straffen ewig verbleiben müssen. Zum neunten freyen sich die Teuffel vber die Verdampfen / weil sie sicher seynd / daß die Verdampfen Sünder durch die Buß nicht bekehret werden / welche Buß ihnen vnzehlich viele Sünder entzogen hat / in der Offenbarung Johannis steht / daß der Engel habe seine Handt auff den Himmel gehoben / vnd geschworen bey dem der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit / es solle hinfort kein Zeit mehr seyn / nemblich es solle nach diesem Leben kein Zeit der Barmhertzigkeit noch der Buß mehr seyn / derhalben soll man bey zeit in diesem Leben Buß thun / dann jegunde ist die angemene Zeit / wie S. Paulus spricht / darzu Gott sein Genadt verleyhen wolle.  
A M E N.

Seag.

Antwort.  
D. Thom.  
sup. 4. sen.  
tent. dist.  
50.

Ephes 3. 7.

Apoc. 10. 6

1. Cor. 6. 2.

Am dritten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 15. Sermon. Auflegung des Gleichnus von dem Weib das zehen Groschen gehabt.

Vber die Wort:

Ober welches Weib ist das zehen Groschen hat / die nit (so sie deren einen verlor) ein Licht anzünde / vnd kere das Haus / vnd such mit fleiß / bis daß sie ihn finde. Luc. 15. ca. v. 8.

Luc. 15. 8.



Iese Gleichnus müssen dem Meinen Volck außgelegt werden / dann sie können / solche nicht leicht von ihr selbst verstehen / wann sie ihuen nicht außgelegt werden / es dörfften wol etliche meynen / Christus erzehle darmit ein Historien / wie ein Mann sein verlohren Schaff / vnd ein Weib ihren verlohren Groschen wieder gesucht habe / vnd daß wir auch also vnser verlohren Gelt schaffen / vnd Guts wieder suchen solten / die nun also ihnen die Gedanken machen / die jureten vnd schleien weit / derhalben erfordere die hohe Noth / daß diese Gleichnus auch gleich wie die vorige von dem verlohrenen Schaff außgelegt / vnd jederman zu verstehen geben werde / welches ich hiermit außs fürreißt als es immer geschehen kan / leyssen will / Gott verleyhe darzu sein Genadt / daß es recht vnd fruchtbarlich geschehe.

Die Phariseeer vnd Schrifftweisen wolten es Christo für ein Schande zumessen / weil er bey den Sündern einferete / gleich als gebäre es einem frommen Mann gang vnd gar nicht bey den Sündern zu wohnen / vnd mit ihnen vmbzugehen / dar wieder verbildigt sich nun vnser Herr Erz vnd Seligmacher auch durch diß Gleichnus vnd sprach / welches Weib ist das zehen Groschen hat / als spreche er / kehret nicht ein Weib ein ganzes Haus / vnd

durchsuchet allen Anstat / bis daß sie einen verlohrenen Groschen wieder funden hat / vnd suchet in der Unreinigkeit / vnd bey dem Reich das verlohrenet wie viel mehr vnd billicher will Christus sagen / zünde ich auch das Licht des Göttlichen Wortes an bey den Sündern / das ich predige den Sündern / vnd kehre ihr Haus / das ist ihre Herzen / mit dem Straff predigen wieder die Sünde / vnd suche in vnd bey der Unreinigkeit der Sünder meinen verlohrenen Groschen / das ist meinen verlohrenen Menschen / vnd so wenig als es einem Weib ein schande ist / da sie ihren verlohrenen Groschen in dem Reich wieder findet / so wenig will Christus sagen / ist es mir ein Schand / ja es ist mir viel mehr ein Ruhm vnd Ehr daß ich mein verlohrenen Groschen in dem Anstat der Sünder wieder suche vnd finde / diß ist die erste Deutung dahin vornemblich die Phariseeer sampt dem andern Volck / welches gemurret / vnd das murren gehört / diese Gleichnus verstehen solten. Die ander Gleichnus verstehen sollen / (dann er hatt sie nit allein für die da zumahl Phariseeer / sondern auch für die ganze Welt geredt / dann er als ein allwissender Herr / wiste wol daß sie der ganzen Welt gepredigt würde) ist diese. Das Weib welches die zehen Groschen gehabt / ist die Weisheit Gottes / dieses Weib nemblich die Weisheit Gottes hat ein Licht angezündet / welches gesehen / als sie fleisch